

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 28

Titel: Lyrische Anthropologie (32 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Lyrische Anthropologie

5.2.16

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler setzen sich mit Fragen zu den wesentlichen Bestimmungen des Menschen und seinem Leben auseinander.
- Sie reflektieren den Aussagegehalt von lyrischen Texten im Hinblick auf ihre eigenen, oft unausgesprochenen Vorstellungen vom Menschsein.
- Sie entdecken in der Konfrontation mit Gedichten aus verschiedenen Epochen die Vielfalt in der inhaltlichen und formalen Gestaltung der Gattung Lyrik.
- Sie gehen analytisch-kognitiv, aber auch spielerisch-kreativ mit philosophisch-anthropologischen Grundkenntnissen um.

Anmerkungen zum Thema:

Lyrik ist immer auch **Anthropologie**, Lehre vom Menschen. Durch die wechselvollen Menschheits- und Literaturepochen hindurch geben Gedichte auf ihre spezielle Weise mehr oder weniger zeitlose **Antworten auf die übergeordneten Fragen aller Menschen**, die sich immer dann in unser Bewusstsein drängen, wenn wir vor oder in Umbruchsituationen stehen, wenn wir also wichtige Lebensentscheidungen zu treffen haben oder wenn sich unser Leben - oft ganz unvorhergesehen und ungewollt, häufig auch aufgrund von harten Schicksalsschlägen - ändert, wenn wir gar aus der Bahn unseres normalen Alltags geworfen werden.

Vielen unserer Schüler sind diese Situationen keineswegs fremd: Krankheit und auch Tod gehören zu ihrer Erfahrungswirklichkeit, betreffen sie ebenso wie uns. Und sie sind - viel intensiver als wir - in ihrer Jugendllichkeit mit der Anforderung konfrontiert, ihr Leben planen zu müssen: Sie müssen weitere schulische und berufliche Perspektiven entwickeln, sie machen erste wichtige Erfahrungen im Umgang mit den anderen, die ihre zukünftigen Entscheidungen über ihr Privatleben grundlegend beeinflussen.

Vielleicht begegnet auf die **Frage nach dem Sinn des Lebens** heute aus dem Mund der Lernenden manchmal noch der flapsig-„coole“ Hinweis auf unverbindliche Fun-Aspekte. Dahinter aber steht oft eine große Verlegenheit angesichts der gravierenden Probleme unserer Gesellschaft ebenso wie das Gefühl, eigene **Lebensträume** sowieso nicht realisieren zu können. Die jeden Sinn entbehrende Flucht in Drogen, in Konsum und die nur pseudohaften **Sinnversprechen** von Sekten oder alternativen Lebensweisen sind hilflos-trägerische Angebote, die oft genug zu einem diffusen Fatalismus (ver-)führen.

Der Deutschunterricht ist kein therapeutischer Ort, aber er kann **Sinnstrukturen anbieten**, und zwar in der schützenden Hülle des Verrückten und Nicht-Normalen. Zweifellos gelten Schülern Gedichte als schwierige Texte, die sie manchmal auch offen ablehnen, denn ihre Aussagen seien dunkel, hermetisch, rätselhaft, kompliziert. Gedichte, die explizit anthropologische Aussagen formulieren, scheinen da eine doppelte Hürde überspringen zu müssen. Das ist wahr und zugleich eine Chance. Die Auseinandersetzung mit dem vermeintlich Schwierigen, dem Anderen, Fremden provoziert zum kritischen Nach- und Mit-Denken.

Literatur zur Vorbereitung:

Horst Joachim Frank, Wie interpretiere ich ein Gedicht? Eine methodische Anleitung, Francke, Tübingen/Basel 1995

5.2.16

Lyrische Anthropologie

Vorüberlegungen

Günter Waldmann, Produktiver Umgang mit Lyrik. Eine systematische Einführung in die Lyrik, ihre produktive Erfahrung und ihr Schreiben, Schneider Verlag, Hohengehren, Baltmannsweiler 1998

Rainer Werner, Unterrichtsideen Lyrik in der Sekundarstufe II. 20 handlungs- und produktionsorientierte Vorschläge, Klett, Stuttgart/Dresden 1994

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Das Menschsein - Erste Annäherungen
2. Schritt: Was ist der Mensch? - Antworten des Barock
3. Schritt: Von der Freundlichkeit und Unfreundlichkeit des Lebens
4. Schritt: Schicksalsschläge

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Das Menschsein – erste Annäherungen

Lernziele:

- Die Schüler entdecken in einem ersten Zugriff anthropologische Grundfragen und vergewissern sich ihrer Voreinstellungen.
- Sie werden mit der Dialektik des menschlichen Wesens konfrontiert und vor allem auf die moralische Fragwürdigkeit seines Verhaltens gestoßen.

Anthropologische Fragestellungen stecken grundsätzlich ein sehr weites Feld ab. Um einerseits den Blick für **die großen Dimensionen** dieses Gebietes zu öffnen und um andererseits erste Pfeiler einer **Begrenzung** zu setzen, kann das oft verschüttete Vorwissen der Schüler genutzt werden.

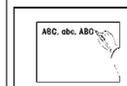
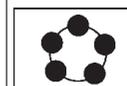
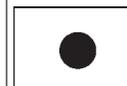
Zur Einführung in die Thematik bietet sich die Methode der **Überkreuzassoziation** zum Begriff „**Der Mensch**“ an. **Texte und Materialien M1** legt ein entsprechend vorstrukturiertes Raster für eine *Einzelarbeit* vor, die Vorgehensweise ist dort genau beschrieben.

In der Regel sorgt die Situation der **Eröffnung** einer neuen Unterrichtseinheit auf Seiten der Schüler für die notwendige Offenheit und unkontrollierte Spontaneität. Diese Atmosphäre kann noch gesteigert werden, wenn die Arbeitsblätter zur Überkreuzassoziation nach jedem Bearbeitungsschritt an andere Mitlernende weitergegeben werden. Dies setzt allerdings ein konstruktives Verhalten aller Beteiligten voraus.

Auf jeden Fall sollte sich die *Präsentation* der verschiedenen **Schlüsselsätze** im *Plenum* anschließen. Jedes Mitglied der Lerngruppe sollte seinen Satz vorstellen und gegebenenfalls kurz erläutern, wie man zur jeweiligen Formulierung gelangt ist. Dabei muss die Reihenfolge, in der die einzelnen Schlüsselsätze dargeboten werden, nicht dem Zufall überlassen bleiben. Unter der Vorgabe, es möge derjenige seinen Satz vorstellen, der inhaltlich gut zu dem zuvor präsentierten passt, kann eine gewisse Strukturierung erfolgen.

Zweckmäßig wird es sein, wenn diese Schlüsselsätze, auf vorbereitete Pappstreifen geschrieben, an einer *Plakatwand* im Unterrichtsraum während der gesamten Dauer der Unterrichtseinheit sichtbar angebracht werden, und zwar unter Beachtung von inhaltlichen Bezügen, so dass - wenn möglich - auch hier eine Strukturierung erkennbar wird. Alternativ können die Schlüsselsätze auch auf *Folie* festgehalten werden, um bei Bedarf zur Verfügung zu stehen.

Mögliche **Ergebnisse** können bei einer so offenen Fragestellung nur grob skizziert werden. Ganz unterschiedliche, häufig **dialektische Begriffe** sind mit dem Oberbegriff „**Mensch**“ verbunden: Leben - Tod, Geburt - Sterben, Gesundheit - Krankheit, Glück - Leid, Erfolg - Scheitern, Geist - Körper, Verstand - Gefühl, Freiheit - Zwang, Lust - Trieb, Freizeit - Arbeit, Einzelwesen - Gemeinschaftswesen, Liebe - Hass, Schöpfung - Evolution, Religion bzw. Philosophie - Naturwissenschaften usw.



5.2.16

Lyrische Anthropologie

Unterrichtsplanung



Kurzdefinitionen des Menschen wären dann beispielsweise:

- ein Lebewesen mit Körper und Geist
- ein Säugetier mit besonderen geistigen Begabungen und technischen Fähigkeiten
- ein Erdbewohner mit Forscherdrang
- ein Wesen, das sich selbst und seine Umwelt zerstört
- ein Zufall der Evolution
- ein gemeines Geschöpf Gottes
- ein triebgesteuertes Wesen, das sich einbildet, intelligent zu sein

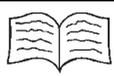
Ergebnis: Das Phänomen Mensch ist äußerst **vielschichtig und disparat**.

Abschließend scheint die **Frage** angemessen:

Lassen sich die verschiedenen Schlüsselsätze in einem Gruppenkonsens zu einem Leitsatz zusammenfassen?

Dies wird wahrscheinlich nicht möglich sein. Genau das aber sollte in dieser ersten Annäherung auch vermittelt werden.

In dieser Unterrichtseinheit ist insgesamt auf die Gefühle und Empfindlichkeiten der einzelnen Schüler zu achten, denn insbesondere die Enttäuschungen, die sie oft ganz aktuell im Zwischenmenschlichen gemacht haben - und von denen sie in der Regel kaum in der Schule sprechen - prägen natürlich ihr **Menschenbild**. Es bietet sich daher an, gerade auch die negativen Seiten des Menschen mit Hilfe eines Textes zu thematisieren, hinter dem sich die Lernenden gleichsam „verstecken“ können.

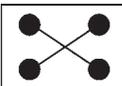


„**Die Toten Hosen**“ fangen in ihrem Song „*Mensch*“ eigentlich die Beziehungsseite des Menschen ein, genauer: die positiven sowie negativen Aspekte des **Umgangs des Einzelnen mit sich selbst sowie mit anderen** in einer eher engen partnerschaftlichen Konstellation. Der Text, der aus urheberrechtlichen Gründen hier nicht abgedruckt werden kann, ist leicht zugänglich. Auch wenn Ihnen oder Ihren Schülern die CD (und damit das Booklet) nicht vorliegt, kann der Text - z.B. als *Hausaufgabe* - über die bekannten Internetangebote (www.lyrics.de u.a.) eruiert werden. Die Ausgangsthese des Songs ist, dass Menschen sich auch im persönlichen Kontakt zunächst nur als fremd erkennen und immer mit der Falschheit des anderen, der sich verstellen kann, rechnen müssen.

Die weitere Beschreibung des Menschen führt zu durchaus nachvollziehbaren **anthropologischen Grunderkenntnissen**, die allerdings insgesamt ein **eher negatives Bild vom Menschen** offen legen.

Der Song „*Mensch*“ sollte, sofern die CD vorhanden ist, den Schülern zunächst nur **akustisch** präsentiert werden, danach schließt sich eine Sammlung erster Eindrücke an. Nach der **Durchsicht des Textes** wird der Song nochmals vorgespielt, um dann in die inhaltliche Analyse einzusteigen. Der Auftrag für eine angemessene *Kleingruppen-* oder *Partnerarbeit* könnte lauten:

Untersuchen Sie den Songtext „Mensch“ inhaltlich, indem Sie den Gedankengang strophenweise herausarbeiten und dabei entsprechende anthropologische Grunderkenntnisse, abgekürzt „AG“, formulieren.



Die Arbeitsergebnisse sollten zumindest von zwei oder drei Gruppen auf *Folie* festgehalten werden.

